

AXA Leben AG

Berufliche Vorsorge Betriebsrechnung 2014 /



Inhalt

Vorwort	3
Unsere Strategie	4
Herausforderungen	6
Erfolgsrechnung	8
Bilanzkennziffern	10
Kapitalanlagen	12
Mindestquote	15
Risikoprozess	18
Überschussfonds	20
Teuerungsfonds	21
Betriebsaufwand und Vermögensverwaltungskosten	22
Weitere Kennzahlen	23

Versicherungsgesellschaften sind verpflichtet, eine jährliche Betriebsrechnung für die Berufliche Vorsorge zu führen. Diese Rechnung basiert auf dem statutarischen Abschluss gemäss schweizerischem Recht über die Rechnungslegung und auf den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Der statutarische Abschluss ist eine der Grundlagen für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die Überschusszuweisung an die Kundinnen und Kunden. Die Zahlen des statutarischen Abschlusses lassen sich nicht mit jenen vergleichen, welche die AXA Gruppe für die Schweiz veröffentlicht – denn letztere beruhen auf der Rechnungslegung nach IFRS.

Liebe Kundinnen und Kunden

«Carpe diem» – frei übersetzt: genieße den Moment – ist ein bewährtes Prinzip für eine gute Lebensgestaltung. Ebenso bedeutend ist der Leitsatz: Sorge vor! Denn das Wissen, dass wir und unsere Familien finanziell abgesichert sind, ist für ein sorgenfreies Leben wesentlich.

Die AXA trägt dazu bei, dass ihre Versicherten ein sorgenfreies Leben im Alter geniessen können, und sie bietet ihnen finanzielle Sicherheit bei Invalidität und Tod. Unternehmen haben mit der AXA insgesamt rund 52 000 Verträge abgeschlossen und ihr damit die berufliche Vorsorge von rund 418 000 Erwerbstätigen anvertraut.

Für unsere Versicherten und uns steht die langfristige Sicherheit und Stabilität der Altersguthaben im Vordergrund. Auch in unserer schnelllebigen Zeit wird die Arbeit der AXA daher von langfristigem Denken geprägt: Versprechen, die wir über Jahrzehnte hinaus abgeben, halten wir ein – unabhängig von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Wir handeln vorausschauend und stellen stets die Sicherheit in den Vordergrund. Innerhalb dieses Rahmens erwirtschaften wir für unsere Versicherten die höchstmögliche Rendite.

«Unsere Versicherten erhielten 2014 einen Anteil von über CHF 2,1 Mrd. am erwirtschafteten Ertrag.»

Unsere Resultate lassen sich für 2014 mit folgenden Zahlen zusammenfassen: In der Vollversicherung stellten wir für unsere Kundinnen und Kunden Garantien in der Höhe von CHF 50 Mrd. bereit. Im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, erhielten unsere Versicherten 2014 einen Anteil von über CHF 2,1 Mrd. am erwirtschafteten Ertrag; dies in Form von Leistungen, dem Aufbau von Reserven und von Zuweisungen an den Überschussfonds für Versicherte. Das entspricht 91% des Gesamtertrags. Im Berichtsjahr betrug unser Gewinn in der beruflichen Vorsorge CHF 221 Mio. vor Steuern.

Langfristige Stabilität erfordert, auch auf künftige Situationen vorbereitet zu sein. Wir verbessern unser Angebot laufend und passen es den Bedürfnissen an. Eines davon ist der zunehmende Wunsch nach flexiblen Angeboten und Wahlmöglichkeiten. Wir haben darauf reagiert, indem wir unsere Palette ausgebaut und uns als Komplettanbieterin positioniert haben. Damit engagieren wir uns intensiv für die Wahlfreiheit: Unternehmen sollen selber entscheiden, ob sie eine Vollversicherung oder eine teilautonome Lösung wünschen. Wir zeigen unseren Kundinnen und Kunden transparent die Eigenschaften der Modelle auf und tragen so dazu bei, dass sie die für ihr Risiko-

bedürfnis beste Lösung wählen. Im Berichtsjahr wurde deutlich, dass die Modellvielfalt einem grossen Bedürfnis entspricht. Bei den Neuabschlüssen ist der Anteil an Vollversicherungen spürbar zugunsten von teilautonomen und autonomen Lösungen zurückgegangen. Die Wahlfreiheit ist ein Erfolg, weil sie zeitgemäss und notwendig ist.

«Die Umverteilung von Jung zu Alt nimmt seit Jahren zu und betrug 2014 CHF 520 Mio.»

Wir setzen uns dafür ein, die berufliche Vorsorge für künftige Generationen zu sichern. Der gesetzlich vorgeschriebene Umwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge entspricht heute weder der demografischen Entwicklung noch den Herausforderungen an den Finanzmärkten und führt zu einer massiven Umverteilung von Erwerbstätigen zu Rentnern. Diese strapaziert die Solidarität zwischen den Generationen. Im Berichtsjahr belief sich diese Umverteilung von Jung zu Alt bei der AXA auf CHF 520 Mio.

Wo uns das Gesetz Spielraum lässt, ergreifen wir Massnahmen: Im Überobligatorium haben wir den Umwandlungssatz angepasst. Denn für uns sind die langfristige Sicherheit der Vorsorge, die Reduktion der systemfremden Umverteilung in der beruflichen Vorsorge sowie die angemessene Verteilung der Lasten zwischen den Generationen sehr wichtig.

Eine stabile Altersvorsorge ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Schweiz. Wir begrüssen deshalb das Reformprojekt «Altersvorsorge 2020» in seinen Grundzügen, denn es ist auf die Sicherung der Renten und auf die nachhaltige Finanzierung der Vorsorgesysteme ausgerichtet. Die demografischen und ökonomischen Herausforderungen sind gross und machen Massnahmen unerlässlich.

Offenheit und Transparenz sind das Fundament für Vertrauen, und als unsere Kundinnen und Kunden müssen Sie wissen, was es braucht, damit wir Ihnen langfristige Sicherheit garantieren können. Die Partnerschaft mit Ihnen ist Basis unseres Geschäfts.

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie uns Ihre berufliche Vorsorge anvertrauen.



Thomas Gerber
Leiter Leben

AXA in Kürze **2014** Veränderung gegenüber

Garantien (Total technische Rückstellungen) **CHF 50 Mrd.**

Gesamtverzinsung **1,75 %** -0,18% Versicherte **621**

Kosten pro aktiv versicherte Person **CHF 415**

Überschussfonds **CHF 447 Mio.** +16,5% Betriebsergeb

Risikoprämie pro aktiv versicherte Person **CHF 1581** -1,1%

Erfolg Komplettanbieter: Teilautonome Lösungen **3427** Kunden +1

er 2013

+4,6%
aktiv Versicherte **418 562** unverändert

901 +1,0%

-2,3%
Buchwertrendite netto **3,08%** +0,2%

nis **CHF 221 Mio.** +4,1%

Ausschüttungsquote an die Versicherten **91,0%** unverändert

Umverteilung Aktive zu Rentner **CHF 520 Mio.** +25,0%

84,6%
Rating S&P **A+** unverändert

Unsere Strategie /

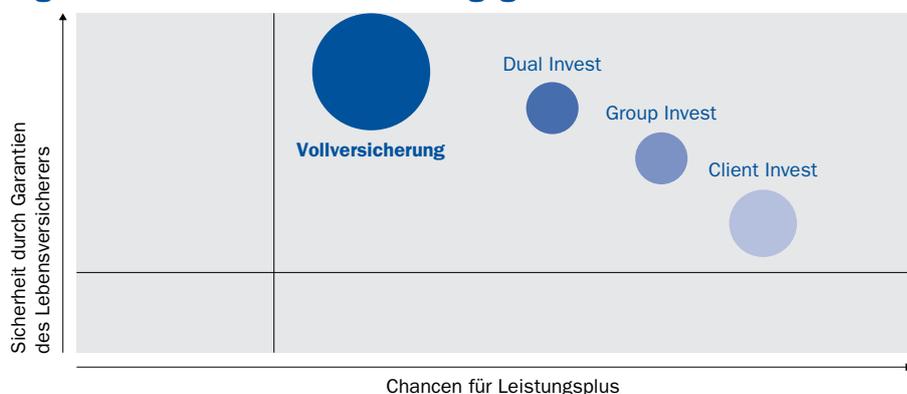
Leistungs- oder Sicherheitsplus – unsere Kundinnen und Kunden haben die Wahl.

Die AXA hat sich als Komplettanbieterin positioniert. So kann sie für jedes Kundenbedürfnis die passende Lösung offerieren. Die Vollversicherungslösung – «Leistung mit Sicherheitsplus» – für Kundinnen und Kunden mit hohem Sicherheitsbedürfnis und die teilautonomen Lösungen – «Sicherheit mit Leistungsplus» – für jene mit einer höheren Risikobereitschaft. Doch auch bei den teilautonomen Lösungen gibt es Produkte für unterschiedliche Ausprägungen der Risikobereitschaft: zum Beispiel Dual Invest, Group Invest und Client Invest.

Die Vorsorgelösungen unterscheiden sich im Wesentlichen aufgrund der Rückdeckung der Anlagen. Während bei Vollversicherungslösungen die Anlagen jederzeit garantiert sind und somit keine Unterdeckung möglich ist, bestehen bei teilautonomen Lösungen zwar höhere Renditepotenziale, der Kunde trägt aber je nach Risikobereitschaft mehr oder weniger Anlagerisiken. Bis vor wenigen Jahren sprach vieles für die Vollversicherung. Hinsichtlich Leistungen gab es keine relevanten Unterschiede zwischen Vollversicherungen und teilautonomen Lösungen. Die Garantie der Vollversicherung schützte lückenlos vor Turbulenzen an den Kapitalmärkten.

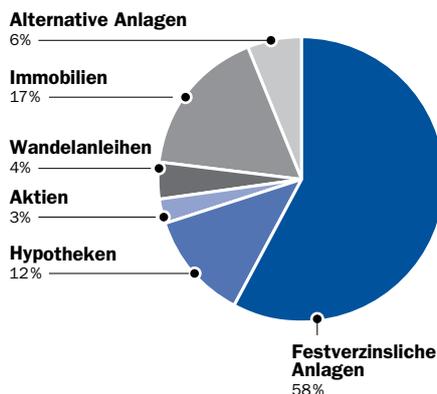
Seither haben sich das Marktumfeld und die Rahmenbedingungen aber verändert. Die regulatorischen Anforderungen zur Erhöhung der Sicherheit, um die Auswirkungen künftiger Finanzkrisen zu vermeiden, wurden verschärft, und wir erleben ein historisches Tiefzinsniveau.

Angebot der AXA im Sammelstiftungsgeschäft



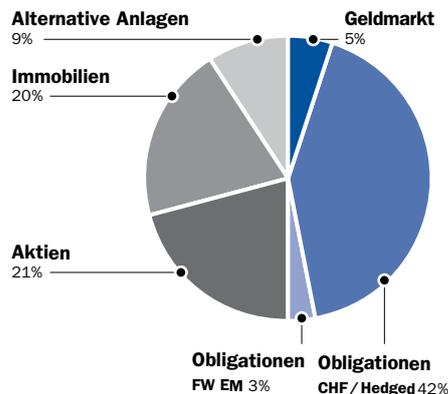
Quelle: AXA Leben

Zielwerte Anlagestrategie: Vollversicherung



Quelle: AXA Asset Management

Zielwerte Anlagestrategie: Group Invest



Quelle: AXA Asset Management

Diese Entwicklungen wirken sich herausfordernd auf die Vollversicherung aus: Die tiefen Zinsen und die erhöhten regulatorischen Anforderungen verteuern die Garantien, mindern die Anlagerendite und schmälern dadurch die Verzinsung der Altersguthaben.

Der Vergleich der Anlagestrategien zeigt: Bei der Vollversicherung ist der Aktienanteil geringer als bei teilautonomen Lösungen, und ein grosser Teil des Portfolios ist in festverzinsliche Anlagen investiert.

Als Folge der Fokussierung auf die Sicherheit ist es bei der Vollversicherung in diesem Umfeld anspruchsvoll, langfristig Renditen für die Finanzierung der Altersguthaben über der garantierten Mindestverzinsung zu erwirtschaften. Bei teilautonomen Sammelstiftungen kann dank der geringeren Regulierung, und der höheren Flexibilität bei den Kapitalanlagen – einem höheren Aktienanteil – langfristig mit besseren Renditen gerechnet werden.

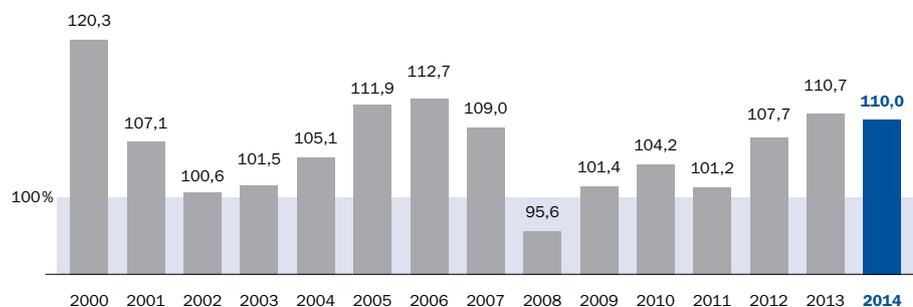
Die Kundinnen und Kunden haben daher die Wahl:

- Wollen sie die Versicherten davor bewahren, dass sie bei einer allfälligen Unterdeckung die Sanierungsmassnahmen finanzieren müssen, wählen sie die traditionelle Vollversicherung – «Leistung mit Sicherheitsplus». Allerdings müssen sie dabei in Kauf nehmen, dass die Versicherten am Ende ihrer beruflichen Laufbahn unter Umständen über weniger Altersguthaben verfügen.
- Setzen sie auf eine höhere Verzinsung der Altersguthaben, wählen sie eine teilautonome Lösung – «Sicherheit mit Leistungsplus». Allerdings mit dem Risiko, dass die Versicherten bei einer Unterdeckung Sanierungsmassnahmen finanzieren müssen.

Portfolio Performance Group Invest

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
2,26%	-2,28%	-2,40%	3,77%	3,72%	8,83%	5,06%	0,78%	-9,18%	8,74%	4,84%	-0,62%	7,37%	5,74%	7,47%

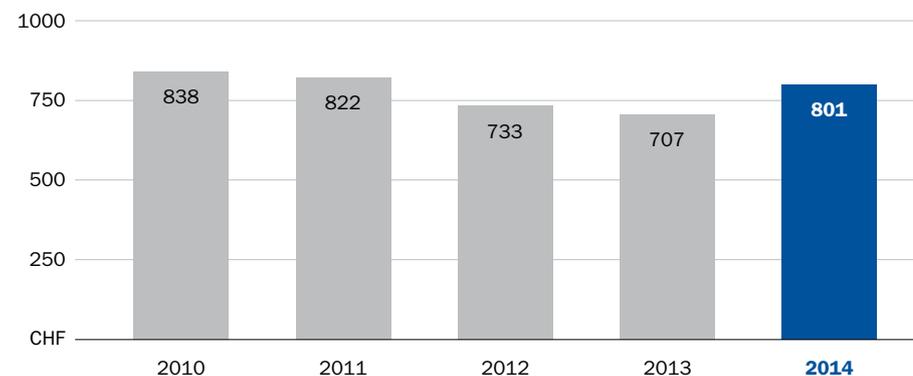
Entwicklung Deckungsgrad Group Invest



Werte in Prozent / Quelle: AXA Leben

Wie gross das Leistungsplus ist, zeigt das Beispiel der Sammelstiftung Group Invest: Dank hohen Renditen auf dem Anlageportfolio konnten die Altersguthaben in den beiden vergangenen Jahren mit jeweils 3,5% verzinst werden. Seit der Gründung der Stiftung 1985 resultiert eine Durchschnittsverzinsung von über 4%. Doch auch hinsichtlich Sicherheit überzeugen die teilautonomen Lösungen voll und ganz: Seit ihrer Gründung hat die Sammelstiftung Group Invest niemals Sanierungsmassnahmen ergreifen müssen, obwohl sie sich 2008 kurzzeitig in Unterdeckung befand.

Anlagevermögen Group Invest



Geldwerte in CHF Mio. / Quelle: Credit Suisse

Darüber hinaus hat Group Invest im Jahr 2014 mit einem hohen Wachstum der «Assets under Management» überzeugt.

Mit ihrer Positionierung hat die AXA frühzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen und Kundenbedürfnisse in der beruflichen Vorsorge reagiert. Sie entwickelt ihre Produktpalette stetig weiter, um ihre Position als kompetente und bevorzugte Anbieterin von Vorsorgeleistungen über die Vollversicherung hinaus zu stärken.

Herausforderungen /

Die Schwierigkeiten, mit denen sich Vorsorgeeinrichtungen konfrontiert sehen, haben sich im Berichtsjahr nicht verändert – aber akzentuiert: Die Umverteilung zwischen den Generationen wird grösser, die Zinsen fallen weiter.

Konjunktur, Zinsumfeld und Anlagen

Die Aufhebung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) im Januar 2015 und der starke Schweizer Franken stellen verschiedene Branchen vor ernsthafte Probleme.

Der Entscheid der SNB und die Konjunkturentwicklung beeinflussen auch die AXA; allerdings bereiteten wir uns frühzeitig auf eine solche Entwicklung vor. Wir bauten Reserven auf, und als weitsichtiger Anleger sicherten wir uns am internationalen Finanzmarkt konsequent gegen Währungsrisiken ab.

Auch die Zinsen haben mittlerweile nie gesehene Tiefstände erreicht. Der Zins für die eidgenössische Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren fiel im Januar 2015 auf minus 0,2%, während er Anfang Januar 2014 noch bei plus 1,2% gelegen hatte.

Heutige Anlageerträge sind in gewissem Sinn Vergangenheitsbetrachtungen: Vor wenigen Jahren konnten wir in attraktive festverzinsliche Anlagen investieren, jetzt ernten wir deren Früchte. Doch diese attraktiven Anlagen laufen aus, und sie lassen sich wegen der gefallen Zinsen nicht adäquat ersetzen. Das gute Anlageerlebnis 2014 darf daher nicht den Eindruck vermitteln, die Entwicklung der Finanzmärkte würde uns nicht beeinflussen. Die tiefen Zinsen treffen unser Geschäft erst mittel- und langfristig – und werden sich auf das Anlageergebnis auswirken. Um deren Einfluss zu reduzieren optimiert unser professionelles

Asset Management das Risiko-Rendite-Verhältnis mit einer breiteren Diversifikation der Anlagen.

So investiert die AXA vermehrt in sichere Anleihen ausserhalb des Markts mit Schweizer Franken. Daneben vergibt sie häufiger direkte Darlehen an Schweizer Schuldner wie zum Beispiel Gemeinden und kantonale Vorsorgeeinrichtungen. Auch fliessen die Finanzmittel vermehrt in alternative Anlagen.

Demografie, Umwandlungssatz und Umverteilung

In der Schweiz stieg die Lebenserwartung von 65-jährigen Männern zwischen 1981 und 2013 von 14,3 Jahren auf 19,1 Jahre. Bei 65-jährigen Frauen stieg die Lebenserwartung im selben Zeitraum von 18,2 Jahren auf 22,1 Jahre (Bundesamt für Statistik, 2015). Für die Vorsorgeeinrichtungen ist die demografische Entwicklung eine grosse Herausforderung – vor allem angesichts des nach wie vor zu hohen Umwandlungssatzes und der damit verbundenen Umverteilung von Erwerbstätigen zu Rentnern. 2014 musste die AXA CHF 520 Mio. von den aktiv Versicherten zu den neuen und bestehenden Alters- und Hinterlassenenrentnern umverteilen. Dieser Wert steigt seit Jahren an.

Wegen des zu hohen Umwandlungssatzes muss heute für jeden Rentner, jede Rentnerin ein zusätzliches Kapital bereitgestellt werden, damit die gesetzlich vorgeschriebene Rente finanziert werden kann. Dies wird aus dem Anlageertrag und der Risikoprämie finanziert – was zu Lasten jener Versicherten geht, die noch im Arbeitsleben stehen. Ihnen entgehen pro Jahr rund CHF 1200.– an möglichem Zusatzertrag auf ihrem Alterskapital.

Die systemfremde Umverteilung in der beruflichen Vorsorge verlagert die Folgen der zu hohen Renten in die Zukunft. Es ist unabdingbar, dass die Zusammenhänge von Lebenserwartung, Anlageertrag und Umwandlungssatz von einer Bevölkerungsmehrheit anerkannt werden – und dass diese bereit ist, die Folgen der letztlich sehr erfreulichen steigenden Lebenserwartung gemeinsam zu tragen.

Die AXA setzt sich für Fairness zwischen den Generationen ein: Die längere Lebenserwartung darf nicht dazu führen, dass eine Generation deutlich mehr als eine andere belastet wird. Eine faire Lösung führt zu mehr Stabilität in der Altersvorsorge – und damit langfristig zu mehr finanzieller Sicherheit für alle.

Umverteilung

	2014	2013	2012	2011	2010
Total	520	416	322	254	200
Umwandlungssatzverlust im laufenden Jahr	270	196	132	74	70
Verstärkung technischer Rückstellungen für Altersrentner	250	220	190	180	130

Geldwerte in CHF Mio.



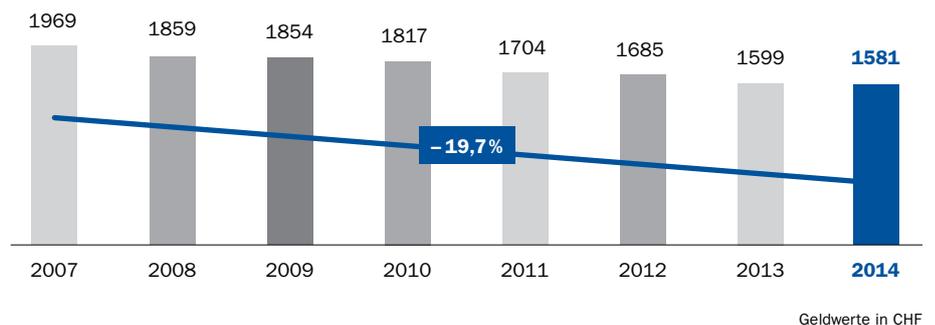
Invaliditätsentwicklung und Risikoprämien

Vor wenigen Jahren stieg die Zahl neu gemeldeter Invaliditätsfälle deutlich an. Die AXA reagierte auf diese Entwicklung und bildete entsprechende Rückstellungen. Zudem bietet die AXA mit ihrem Case Management ein Angebot, das verunfallte oder erkrankte Personen in komplexen Lebenssituationen unterstützt. Unternehmenskunden können dabei auf das Wissen und die Erfahrung der Case Managerinnen und Case Manager der AXA zählen.

Mittlerweile konnte ein erfreulich grosser Teil der Betroffenen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Die AXA löste daher einen Teil der Rückstellungen für Invalidität zugunsten der Versicherten wieder auf. Ein wichtiger Grund für die positive Entwicklung sind unter anderem die letzten drei IV-Revisionen, deren Massnahmen jetzt Wirkung zeigen.

Die Entwicklungen im Risikoprozess haben dazu geführt, dass die Risikoprämie kontinuierlich sinkt: von durchschnittlich CHF 1969 im Jahr 2007 pro aktiv versicherte Person auf CHF 1581 im Berichtsjahr. Gemäss Gesetz stehen der AXA für die garantierte Übernahme der Risikoleistungen maximal 10% des Ertrags aus der Risikoprämie als Gewinnanteil zu; Überschüsse darüber

Durchschnittliche Risikoprämie pro aktiv versicherte Person



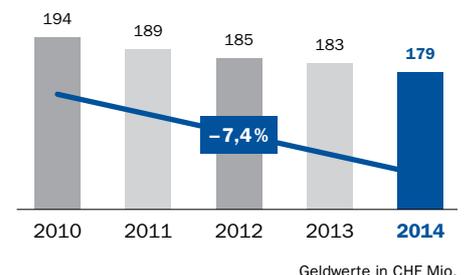
hinaus müssen den Versicherten zugutekommen, etwa in Form von Rückstellungen, Überschusszuweisungen oder zur erwähnten Finanzierung der Umwandlungsverluste. Im Berichtsjahr schöpfte die AXA ihren Anspruch nicht aus und beschränkte ihren Gewinnanteil auf 9%, um den Versicherten mehr als vorgeschrieben zukommen zu lassen.

Aufwendungen für Abschluss, Marketing und Verwaltung nehmen laufend ab. Im Berichtsjahr gelang es der AXA erneut, die Effizienz zu verbessern: Die Verwaltungskosten sanken um 2,3% auf CHF 415 pro aktiv versicherte Person. Damit sind wir unserem Ziel von CHF 400.– erneut näher gekommen und konnten zudem unsere Kostenführerschaft weiter ausbauen.

Kosten und Transparenz

Die AXA setzt auf Transparenz, denn diese ist eine wichtige Voraussetzung, um das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Unsere Versicherten wollen nicht nur wissen, mit welchen Leistungen sie rechnen können, sondern auch, welche Kosten dafür anfallen.

Abschluss-, Marketing- und Verwaltungsaufwendungen



Erfolgsrechnung

Ertrag	2014	2013
Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben	2 473	2 403
Eingebrachte Altersguthaben (Diensteintritt, Neuanschluss)	3 402	4 193
Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrente	131	136
Einlagen für übernommene Invalidenrenten	31	88
Einlagen für Freizügigkeitspolicen	804	745
Sparprämien	6 841	7 565
Risikoprämien	662	669
Kostenprämien	202	198
Total Prämien	7 705	8 433
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	1 626	1 529
Ergebnis aus Veräusserungen	168	739
Währungsergebnis	-22	-113
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	-54	-573
Zinsaufwand	0	0
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-129	-104
Total Kapitalanlageerträge netto	1 588	1 477
Übriger Ertrag (zusammengefasst)	41	41
Rückversicherungsergebnis	2	-14
Gesamtertrag	9 336	9 937

Aufwand	2014	2013
Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	1 875	1 833
Freizügigkeitsleistungen	3 463	4 540
Rückkaufswerte	1 053	1 009
Aufwendungen für die Bearbeitung von Leistungen	28	28
Total Versicherungsleistungen brutto	6 419	7 410
Altersguthaben	1 053	837
Rentendeckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	813	643
Rentendeckungskapital für laufende Invalidenrenten	-137	-86
Rentendeckungskapital Freizügigkeitspolicen	161	122
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-30	23
Übrige technische Rückstellungen	348	403
Total Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen brutto	2 208	1 941
Abschluss- und Verwaltungskosten brutto	179	183
Übriger Aufwand (zusammengefasst)	37	28
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	272	163
Betriebsergebnis	221	212
Gesamtaufwand	9 336	9 937

Geldwerte in CHF Mio.



Erläuterungen

Das Betriebsergebnis belief sich 2014 auf CHF 221 Mio. vor Steuern. Der Gesamtertrag ergibt sich in der beruflichen Vorsorge aus den Jahresprämien, den Einmalprämien und den Kapitalanlageerträgen. Die Prämieinnahmen gingen im Kollektivleben um 8,6% oder CHF 728 Mio. auf CHF 7,7 Mrd. zurück, was auf eine Verringerung der Einmaleinlagen um 15,4% auf CHF 4,4 Mrd. beruht. Die Jahresprämien erhöhten sich demgegenüber um 2,0% und die Kapitalanlageerträge um CHF 111 Mio. 2014 ging der Gesamtertrag gegenüber 2013 um 6,0% zurück.

Der Prämienrückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die AXA in der beruflichen Vorsorge als Komplettanbieterin ausrichtet. Aufgrund des stärkeren Vertriebs teilautonomer Lösungen und der selektiven Zeichnungspolitik im Neugeschäft gingen die Einmaleinlagen bei Neuabschlüssen und Dienstetritten um CHF 791 Mio. bzw. 18,9% zurück.

Die wichtigsten Positionen bei den Gesamtaufwendungen sind die Leistungen an die Versicherten, die versicherungstechnischen Rückstellungen, die Verwaltungskosten sowie die Überschussbeteiligung der Versicherten, die dem Überschussfonds zugewiesen wird.

Im Berichtsjahr betragen die Versicherungsleistungen CHF 6,4 Mrd. Das entspricht einer Abnahme von CHF 991 Mio. oder 13,4%. Die Freizügigkeitsleistungen gingen um rund CHF 1,1 Mrd. zurück. Dies ist eine Folge der gesetzlichen Neuregelung der Freizügigkeitskonten mit unserem Bankpartner im Vorjahr.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich 2014 vor allem aufgrund der Zunahme der Altersguthaben und Rentendeckungskapitalien für Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten konnten 2014 erneut reduziert werden und betragen noch CHF 179 Mio. Deutlich höher als im Vorjahr war mit rund CHF 272 Mio. die Zuweisung an den Überschussfonds zugunsten der Versicherten. Diese Erhöhung hat vor allem mit dem verbesserten Risikoprozess zu tun.

Bilanzkennziffern

Aktivpositionen	2014		2013	
Flüssige Mittel und Festgelder	1 660	3,07 %	776	1,52 %
Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	12 403	22,95 %	12 961	25,42 %
Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	17 739	32,82 %	16 016	31,41 %
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	8 293	15,34 %	8 137	15,96 %
Schweizerische und ausländische Aktien	1 679	3,11 %	1 620	3,18 %
Anteile an Anlagefonds	174	0,32 %	77	0,15 %
Private Equity und Hedge Funds	3 079	5,70 %	1 972	3,87 %
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	466	0,86 %	717	1,41 %
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0	0,00 %	0	0,00 %
Immobilien	8 562	15,84 %	8 707	17,08 %
Sonstige Kapitalanlagen	0	0,00 %	0	0,00 %
Total Kapitalanlagen	54 057	100,00 %	50 983	100,00 %

Passivpositionen

Altersguthaben	30 754	61,02 %	29 702	61,64 %
davon Obligatorium	16 308		15 854	
davon Überobligatorium	14 447		13 848	
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	570	1,13 %	500	1,04 %
davon Obligatorium	570		500	
davon Überobligatorium	0		0	
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	11 310	22,44 %	10 497	21,78 %
davon Obligatorium	6 004		5 492	
davon Überobligatorium	5 306		5 005	
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	1 968	3,91 %	2 104	4,37 %
davon Obligatorium	1 181		1 267	
davon Überobligatorium	787		838	
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	2 109	4,18 %	1 895	3,93 %
davon Obligatorium	1 064		1 002	
davon Überobligatorium	1 045		893	
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	2 319	4,60 %	2 157	4,48 %
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	410	0,81 %	439	0,91 %
Teuerungsfonds	625	1,24 %	611	1,27 %
Gutgeschriebene Überschussanteile	0	0,00 %	0	0,00 %
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	331	0,66 %	283	0,59 %
Total Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	50 396	100,00 %	48 188	100,00 %

Geldwerte in CHF Mio.



Erläuterungen

Am 31. Dezember 2014 wiesen die Kapitalanlagen einen Bilanzwert von rund CHF 54 Mrd. auf. Gegenüber 2013 stiegen vor allem die Anteile der festverzinslichen Wertpapiere in ausländischen Währungen (+1,4%) sowie von Private Equity und Hedge Funds (+1,83%). Weiter nahmen die flüssigen Mittel und Festgelder zu. Der Anteil an festverzinslichen Anleihen in CHF hat um 2,48% abgenommen, weil die 2014 zurückbezahlten CHF-Anleihen in andere Anlageklassen reinvestiert worden sind.

Aufgrund der tiefen Zinsen in der Schweiz und zugunsten einer breiteren Diversifikation wurden festverzinsliche Wertpapiere globaler investiert. So stieg zum Beispiel der Anteil an festverzinslichen Anleihen in Schwellenländern. Um das Verhältnis von Risiko und Rendite weiter zu optimieren, wurden auch die Investitionen in alternative Anlagen erhöht.

Auf der Passivseite der Bilanz im Bereich der beruflichen Vorsorge der AXA stehen die versicherungstechnischen Rückstellungen. Sie weisen den Wert der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten aus, die langfristig gewährleistet bleiben müssen. Versicherer sind verpflichtet, ausreichende Rückstellungen zu bilden und regelmässig zu prüfen, ob diese den aktuell gültigen mathematischen Grundlagen entsprechen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen per 31. Dezember 2014 rund CHF 50 Mrd. – dies entspricht den Garantien, die für unsere Versicherten bereitgestellt werden. Davon entfielen 61% auf Altersguthaben von aktiv versicherten Personen. Diese Altersguthaben verteilten sich zu 53% auf das Obligatorium und zu 47% auf das Überobligatorium.

Dass die Altersguthaben und Deckungskapitalien 2014 stiegen, geht vor allem auf das Wachstum innerhalb des Bestands zurück, zum Beispiel aufgrund von Lohnerhöhungen oder Veränderung der Altersgutschriftenskala in den Vorsorgeplänen. Die Altersguthaben nahmen um CHF 1053 Mio. zu. Die Rentendeckungskapitalien erhöhten sich insgesamt um CHF 891 Mio. Diese Zunahme geht hauptsächlich auf die Erhöhung der Deckungskapitalien für Alters- und Hinterbliebenenrenten zurück. CHF 180 Mio. der Zunahme entfallen auf Zusatzrückstellungen für das Langlebkeitsrisiko.

Kapitalanlagen

Bei der Verwaltung der Kapitalanlagen strebt die AXA ein optimales Verhältnis von Rentabilität, Liquidität und Sicherheit an. Sie investiert seit Jahren in die Weiterentwicklung ihres Asset Liability Managements. Dessen Analysen und Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine Anlagestrategie, die auf die Optimierung des Risiko-Rendite-Verhältnisses und der Höhe des Risikokapitals abzielt. Es muss sichergestellt sein, dass auch bei Wertschwankungen auf den Kapitalanlagen stets ausreichend Eigenkapital zur Verfügung steht, um eingegangene Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Kapitalanlagen nach Anlagekategorien

Basierend auf unserer Sicherheitsmaxime fliesst ein Grossteil der Gelder in festverzinsliche Anlagen; Top-Qualitäts- und Unternehmensanleihen bilden den Hauptteil des Portfolios. Zu den Top-Qualitätsanleihen gehören unter anderem Staatsanleihen aus der Schweiz und den USA. Sie gelten als nahezu risikolos, bieten aber auch entsprechend tiefere Renditen. Um von der relativ grossen Attraktivität von Unternehmensanleihen zu profitieren, wurde deren Anteil gegenüber 2013 erhöht. Weiter wurden die Beträge fällig gewordener Top-Qualitätsanleihen und die flüssigen Mittel vermehrt in alternative Anlagen investiert, um das Risiko-Rendite-Verhältnis zu optimieren.

Kapitalanlagen

	2014		2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Grundstück und Bauten	8 364	9 440	8 509	9 465
Anteile an Immobiliengesellschaften	198	235	198	211
Aktien und Anteile an Anlagefonds	1 854	2 266	1 696	2 089
Festverzinsliche Wertpapiere	30 143	33 239	28 977	30 864
Hedge Funds	2 132	2 308	1 088	1 217
Private Equity	947	1 160	844	1 029
Netto-Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	-726	-726	45	45
Sonstige Kapitalanlagen	9 953	9 953	8 913	8 913
Total Kapitalanlagebestand	52 865	57 875	50 311	53 833
Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahrs		5 010		3 522
Veränderung der Bewertungsreserven zum Vorjahr		1 488		129

Geldwerte in CHF Mio.

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken dienen derivative Finanzinstrumente. Ihr Wert bewegt sich entgegengesetzt zur Entwicklung des Devisenkurses. Aufgrund des stärkeren US-Dollars im vierten Quartal 2014 resultierte ein Verlust aus diesen Anlagen. Er wird in der Position Netto-Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Position «Sonstige Kapitalanlagen» setzt sich vornehmlich aus Hypotheken und Darlehen zusammen.

Die Bewertungsreserven zeigen den Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Buchwert. Sie haben vor allem deshalb zugenommen, weil die sinkenden Zinsen zu einem höheren Marktwert der festverzinslichen Anleihen führten.

Erwirtschaftete Rendite und Performance auf Kapitalanlagen

Der Kapitalanlageertrag von brutto CHF 1,717 Mrd. entspricht einer Rendite auf Buchwerten von 3,33% (Vorjahr: 3,13%).

Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung beliefen sich 2014 auf CHF 129 Mio. Dies führte zu einer Netto-Buchrendite von 3,08%. Die Kosten stiegen infolge grösserer Transaktionsaktivitäten und von Einmal-Effekten wie der Umstellung der Verbuchung von Verwaltungsgebühren im Bereich Immobilien.

Mit 5,74% fiel die Rendite auf Marktwerten höher aus als im Vorjahr. Zurückzuführen ist die positive Entwicklung massgeblich auf das historisch tiefe Zinsniveau, den Aufschwung der Börsen sowie den positiven Trend im Bereich Private Equity.

Die leicht höhere Rendite auf Buchwerten ist die Folge mehrerer positiver Effekte: Die gute Wirtschaftsentwicklung führte zu höheren Dividenden, verschiedene langfristige Investitionen im Bereich Private Equity warfen erneut hohe Erträge ab, die globale Diversifikation im Bereich der festverzinslichen Anlagen erwies sich als erfolgreiche Strategie.

Entwicklung Kapitalanlageertrag

	2014	2013
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	1 626	1 529
Übriger Erfolg aus Kapitalanlagen	92	53
Kapitalanlageertrag brutto	1 717	1 582
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-129	-104
in % der Kapitalanlagen zu Buchwerten	-0,25%	-0,21%
Anteil der Kollektivanlagen	0,13%	
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen	6,2%	
Kapitalanlageertrag netto	1 588	1 477

Geldwerte in CHF Mio.

Rendite und Performance

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gesamtrendite auf Buchwerten	3,33%	3,08%	3,13%	2,93%
Performance auf Marktwerten	5,74%	5,51%	3,17%	2,98%

Anlagerendite 2014 pro Anlagekategorie

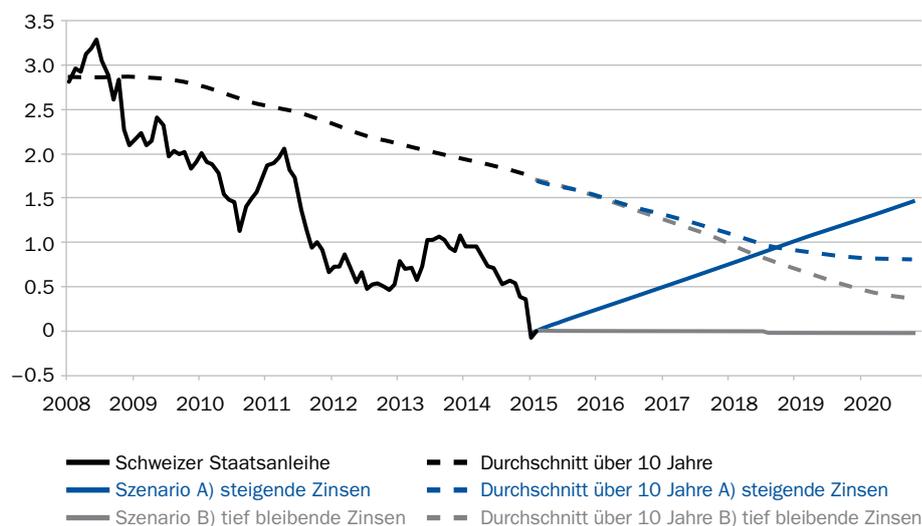
	Performance auf Marktwerten	Rendite auf Buchwerten	Beitrag an Gesamtrendite
Festverzinsliche Anlagen und Übrige	6,00%	2,93%	2,06%
Wandelanleihen	2,12%	2,87%	0,14%
Aktien	8,39%	8,32%	0,28%
Hedge Funds	4,21%	1,63%	0,05%
Private Equity	13,52%	9,41%	0,18%
Immobilien	4,40%	3,74%	0,62%
Total Gesamtrendite brutto	5,74%	3,33%	3,33%
abzüglich Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-0,23%	-0,25%	-0,25%
Total Gesamtrendite netto	5,51%	3,08%	3,08%

Ausblick 2015

Im Jahr 2014 prägten die Interventionen verschiedener Zentralbanken das makroökonomische Umfeld. Zudem führten tiefe Wachstumsraten in Europa, sinkende Inflationserwartungen auf globaler Ebene und fallende Ölpreise zu historisch tiefen Zinsen. Im Januar 2015 fielen die Zinsen für eine 10-jährige eidgenössische Staatsanleihe auf den Tiefstand von minus 0,2%; im Januar 2014 hatte sie noch bei plus 1,2% gelegen. Auch wenn die Zinsen 2015 wieder steigen sollten – etwa aufgrund eines Beschlusses der US-Notenbank Federal Reserve –, wird die Durchschnittsrendite auf festverzinslichen Anlagen wegen der tiefen Zinsen in den Vorjahren in nächster Zeit weiter sinken. Verharren die Zinsen bei risikolosen Anlagen auf dem gegenwärtig tiefen Niveau, wird sich der Rückgang der Rendite akzentuieren. Dies illustriert das aufgeführte Schaubild einer 10-jährigen eidgenössischen Staatsanleihe.

Um die Auswirkungen der tiefen Zinsen abzuschwächen, hält die AXA an ihrer bewährten diversifizierten Anlagestrategie fest. Zudem zeigte die Entwicklung 2014 deutlich, welche Vorteile der langjährige und kontinuierliche Aufbau der Investitionen in alternative Anlagen bietet. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB löste Turbulenzen aus, kurzfristig sind die Auswirkungen auf die AXA eher gering. Die AXA kann dank der Absicherung der Fremdwährungsbestände angemessen auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren.

Rendite 10-jährige eidgenössische Staatsanleihe



Quelle: Bloomberg, Zinsentwicklung bis Februar 2015

Sicherheit für unsere Kunden

Unter der Solvenzquote versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen aktuellen und künftigen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Die Solvenzquote der AXA Winterthur ist trotz tiefen Zinsen und dem stets volatilen Marktumfeld hoch.

Sowohl die AXA Versicherungen AG als auch die AXA Leben AG erfüllen die Anforderungen des Swiss Solvency Test (SST). Dies bestätigte die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) im Herbst 2014 aufgrund einer Prüfung, die auf einem vorläufig genehmigten internen Modell beruhte.

Auch unabhängige Rating-Agenturen anerkennen die finanzielle Stärke der AXA Winterthur: Standard & Poor's bewertet die Kapitalstärke mit dem ausgezeichneten Rating A+ (Outlook positiv November 2014). Mit der AXA Gruppe verfügt die AXA Winterthur zudem über ein starkes Mutterhaus, sowohl bezüglich Kapitalausstattung als auch hinsichtlich der Kompetenz im Investment- und Risikomanagement.

Mindestquote

	2014		2013	
	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt
Total Ertragskomponenten	2341	111	2234	110
Sparprozess (Ertrag aus Kapitalanlagen)	1588	0	1477	0
Risikoprozess (Risikoprämien)	568	94	577	92
Kostenprozess (Kostenprämien)	185	17	180	18
Total Aufwendungen	-1585	-40	-1552	-32
Sparprozess (hauptsächlich technische Verzinsung)	-1165	0	-1056	0
Risikoprozess (hauptsächlich Todesfall- und Invaliditätsleistungen)	-240	-29	-322	-20
Kostenprozess (hauptsächlich Verwaltungskosten)	-181	-11	-174	-12
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung	756	71	682	78
Veränderung technische Rückstellungen im Sparprozess	-250	0	-220	0
Langlebigerisiko	-180	0	-320	0
Deckungslücken bei Rentenumwandlung	-70	0	-100	0
Zinsgarantien	0	0	200	0
Wertschwankungen Kapitalanlagen	0	0	0	0
Veränderung technische Rückstellungen im Risikoprozess	-73	-12	-160	-4
Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-23	-12	-160	-4
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle	0	0	0	0
Schadenschwankungen	-50	0	0	0
Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0	0	0	0
Total Veränderung technische Rückstellungen	-323	-12	-380	-4
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0	0	0	0
Zuweisung an den Überschussfonds	-222	-50	-101	-63
Ergebnis der Betriebsrechnung	211	10	201	11
Ausschüttungsquote	91,00%	90,59%	91,00%	89,73%
Rekapitulation des Betriebsergebnisses				
Anteil des der Mindestquote unterstellten Geschäfts	211		201	
Anteil am Gesamtertrag in %	9,00%		9,00%	
Anteil des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts		10		11
Anteil am Gesamtertrag in %		9,41%		10,27%
Betriebsergebnis	221		212	
Anteil am Gesamtertrag in %	9,02%		9,06%	

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Der grösste Teil des Kollektivgeschäfts unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote. Diese schreiben vor, dass mindestens 90% des Ertrags zugunsten der aktiv Versicherten verwendet werden müssen – in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen und Zuweisungen an den Überschussfonds. Im Berichtsjahr übertraf die AXA mit 91,0% die gesetzlich vorgeschriebene Mindestquote.

Ertrag und Aufwendungen

In der beruflichen Vorsorge werden die verschiedenen Elemente von Ertrag und Aufwendungen den drei Prozessen Sparen, Risiko und Kosten zugeordnet. Bei jedem Prozess stehen bestimmte Erträge bestimmten Aufwendungen gegenüber. Grundsätzlich sollte jeder Prozess für sich allein funktionieren; es sind aber Querfinanzierungen möglich.

Und diese sind nötig: In den letzten Jahren mussten Umwandlungsverluste – ein Aufwand, der eigentlich dem Sparprozess zugeordnet ist – zunehmend durch Risikoprämien finanziert werden. Die Erträge aus den Kapitalanlagen können diese Aufwendungen nicht mehr decken.

Veränderung technischer Rückstellungen

Mit den technischen Rückstellungen verstärkt die AXA ihre Reserven, um für künftige Herausforderungen vorbereitet zu sein. 2014 wurden dafür insgesamt CHF 323 Mio. verwendet.

Im Sparprozess wurden die technischen Rückstellungen wegen der demografischen Entwicklungen und der tiefen Zinsen um CHF 250 Mio. erhöht: CHF 180 Mio. wurden für das Langlebighkeitsrisiko zurückgestellt, CHF 70 Mio. für die Deckungslücke bei künftigen Rentenumwandlungen.

Im Risikoprozess wurden für noch nicht abschliessend geprüfte Invaliditätsfälle weitere CHF 23 Mio. Rückstellungen gebildet. Um die Auswirkungen der Volatilität zu verringern, wurden zudem die Schwankungsreserven um CHF 50 Mio. erhöht.

Aufteilung der Erträge zwischen Versicherten und AXA

Die Höhe des Betriebsergebnisses der AXA hängt direkt vom massgebenden Umsatz ab, der sich aus Kapitalanlageertrag, Risikoprämie und Kostenprämie zusammensetzt. Im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, kamen 2014 insgesamt CHF 2,131 Mrd. den Versicherten zu – in Form von Versicherungsleistungen, Reserveverstärkungen und Zuweisungen an den Überschussfonds. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 91,0%. Der Gewinn der AXA – die verbleibenden 9% – betrug 2014 CHF 211 Mio. (vor Steuern).

Erläuterung der Geschäftsprozesse

Grundsätzlich wird zwischen drei Geschäftsprozessen unterschieden:

Prozess	Einnahmen	Aufwendungen (Leistung)
Sparprozess	Nettokapitalertrag	<ul style="list-style-type: none">■ Verzinsung Altersguthaben und Deckungskapitalien für laufende Renten, Umwandlungsverluste■ Bildung und Auflösung technischer Rückstellungen für Langlebighkeitsrisiko, Zinsgarantien und Wertschwankungen bei Kapitalanlagen
Risikoprozess	Risikoprämie	<ul style="list-style-type: none">■ Auszahlungen von Todesfall- und Invaliditätsleistungen■ Bildung und Auflösung technischer Rückstellungen für gemeldete, aber noch nicht erledigte Versicherungsfälle, für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle, für Schadenschwankungen sowie für Tarifumstellungen und -sanierungen
Kostenprozess	Kostenprämie	<ul style="list-style-type: none">■ Dienstleistungen für Verwaltung und Kundenberatung bezüglich Vorsorge und Versicherung



Berechnung der Mindestquote

		2014		2013		
Ertragskomponenten						
Sparprozess	Erträge aus Kapitalanlagen	+ 1 588	Total 2 341	+ 1 477	Total 2 234	= 100 %
Risikoprozess	Prämieneinnahmen Todesfall- und Invaliditätsversicherung	+ 568		+ 577		
Kostenprozess	Prämieneinnahmen für Betrieb und Service	+ 185		+ 180		

Mindestens 90 % der Ertragskomponenten gehen als Leistung an die Versicherten

Verwendung für folgende Leistungen an die Versicherten						
1.	Verzinsung der Altersguthaben der Versicherten und Umwandlungsverluste	- 1 165	Total - 1 586	- 1 056	Total - 1 552	
2.	Leistungen bei Invalidität und Todesfall	- 240		- 322		
3.	Verwaltung, Betrieb und Service	- 181		- 174		
Reserveaufbau für künftige Leistungen an die Versicherten						
1.	Langlebigkeit	- 180	Total - 323	- 320	Total - 380	
2.	Deckungslücke bei Rentenumwandlung	- 70		- 100		
3.	Zinsgarantien infolge anhaltender Tiefzinsphase	0		+ 200		
4.	Zu erwartende Leistungsfälle infolge Invalidität	- 73		- 160		
Zuweisung an Überschussfonds zur Verwendung für die Versicherten			- 222		- 101	
An die Versicherten erfolgte Leistungszuweisung insgesamt			- 2 131		- 2 033	= 91 %

Der Gewinn der Lebensversicherer ist gesetzlich begrenzt und beträgt maximal 10 % der Ertragskomponenten

Betriebsergebnis AXA Leben AG aus «Mindestquote unterstelltem Geschäft» (brutto vor Steuern)		211		201	= 9 %
---	--	------------	--	------------	--------------

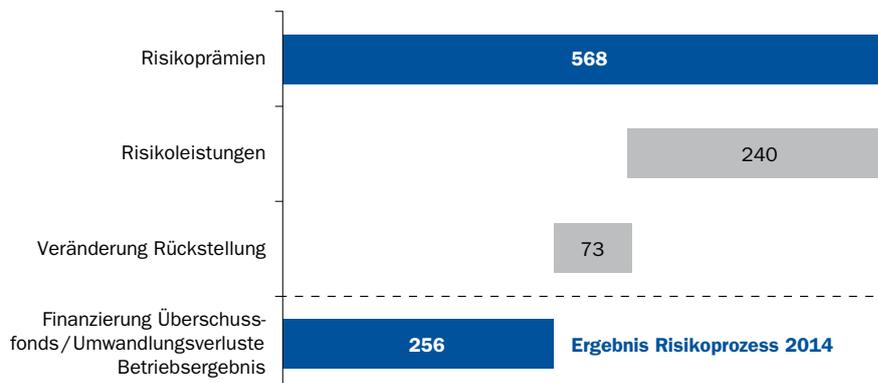
Geldwerte in CHF Mio.

Risikoprozess¹

Der Risikoprozess ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Berechnung der Mindestquote. Dieser Prozess umfasst die Einnahmen der Risikoprämien, die Ausgaben in Form von Todesfall- und Invaliditätsleistungen, die Bildung bzw. Auflösung technischer Rückstellungen, die teilweise Finanzierung der Umwandlungsverluste sowie die Zuweisungen an den Überschussfonds. Gemäss Gesetz stehen der AXA für die garantierte Übernahme der Risikoleistungen maximal 10% des Ertrags aus der Risikoprämie als Gewinnanteil zu.

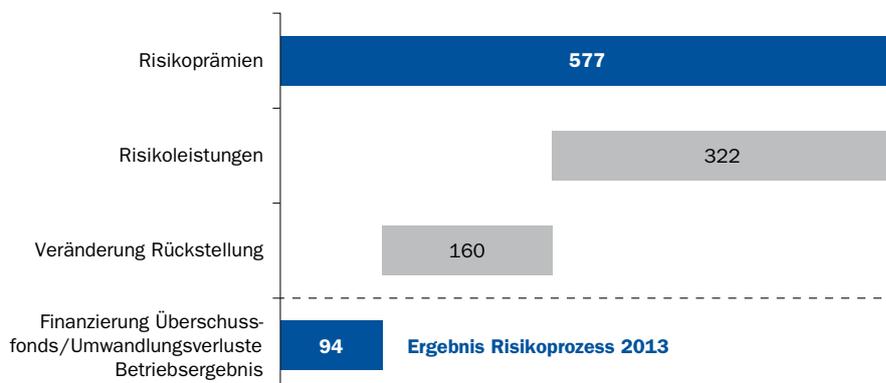
Die Differenz aus den Risikoprämien und den Ausgaben in Form von Leistungen und Rückstellungen betrug 2014 CHF 256 Mio. Sie fiel damit um CHF 162 Mio. höher aus als im Vorjahr. Es wurden weniger Rückstellungen gebildet, und die direkten Leistungsauszahlungen nahmen deutlich ab – aufgrund häufigerer Reaktivierungen bei Invaliditätsfällen und des Rückgangs von Todesfalleistungen.

Risikoprozess 2014



Geldwerte in Mio. CHF

Risikoprozess 2013



Geldwerte in Mio. CHF



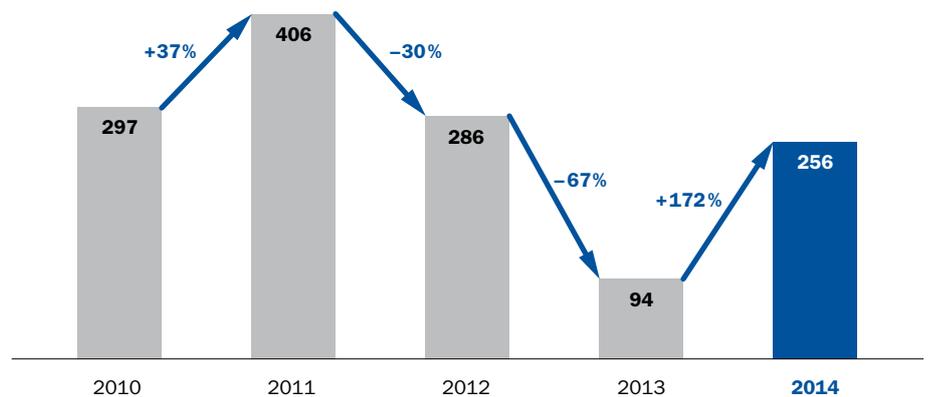
¹ Risikoprozess nur des Geschäfts, welches der Mindestquote unterstellt ist.



Das deutlich verbesserte Resultat im Risikoprozess ermöglichte der AXA, dem Überschussfonds 2014 einen höheren Betrag zuzuführen als im Vorjahr. Einerseits sinken die Einnahmen laufend. Ursache dafür sind Tarifrückführungen aufgrund des Rückgangs der definitiven Invaliditätsfälle. Andererseits gibt es grosse jährliche Unterschiede bei den temporären Invaliditätsfällen. Dabei handelt es sich um gemeldete Fälle, die von der IV noch nicht abschliessend geprüft worden sind. Die Anzahl dieser Fälle steigt seit 2011. Da die Reaktivierungen 2014 stark zunahmen, mussten im Berichtsjahr aber weniger Rückstellungen als im Vorjahr gebildet werden.

Die Zuweisung an den Überschussfonds und die Finanzierung der Umwandlungsverluste hängen nicht nur vom Ergebnis des Risikoprozesses, sondern auch von den Ergebnissen der Spar- und Kostenprozesse ab. Grundsätzlich gilt: Mehr Leistungsaufwendungen bedeuten weniger Zuweisungen an den Überschussfonds – und umgekehrt.

Volatiles Ergebnis im Risikoprozess



Geldwerte in Mio. CHF

	2014	2013
Stand Ende Vorjahr	384	599
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen	272	163
Valorisationskorrektur	0	0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0	0
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	-208	-378
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	447	384

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Lebensversicherer bieten jederzeitige Sicherheit. Deshalb kalkulieren sie die Prämien so, dass die einzelnen Risiken langfristig gedeckt werden können. Als Folge daraus ergibt sich bei gutem Geschäftsverlauf – wenn der Ertrag grösser ist als der Aufwand – ein Überschuss.

Das Gesetz begrenzt die jährliche Entnahme aus dem Überschussfonds auf maximal zwei Drittel des Fonds. Jede Zuweisung muss innerhalb von fünf Jahren ausgeschüttet werden. Auf diese Weise werden in schlechten Jahren ungenügende Ergebnisse kompensiert und wird in guten Jahren der Überschussfonds wieder aufgestockt. Dieses Vorgehen entspricht dem Prinzip der Nachhaltigkeit und Stabilität in der beruflichen Vorsorge.

Stabilität und Kontinuität haben für die AXA bei der Gewinn- und Überschussbeteiligung oberste Priorität. Deshalb werden im Überschussfonds Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen gebildet. Dem Überschussfonds werden Erträge des laufenden Versicherungsjahrs zugewiesen, welche die AXA den Versicherten in Form von Zinsgutschriften auf dem Altersguthaben zukommen lässt. 2014 konnte die AXA den Versicherten erneut hohe und stabile Gutschriften zuweisen.

Die Geschäftsentwicklung 2014 ermöglichte der AXA eine Zuweisung an den Überschussfonds von CHF 272 Mio. (vom Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist: CHF 222 Mio.). Trotz anhaltendem Druck auf die garantierten Leistungen, der durch den hohen Kapital-

bedarf bei den Altersrenten ausgeübt wird, konnten dem Überschussfonds 2014 CHF 109 Mio. mehr als im Vorjahr zugeführt werden. Möglich machte dies ein deutlich verbessertes Resultat im Risikoprozess.

2014 waren Überschusszuteilungen von CHF 208 Mio. möglich (davon CHF 144 Mio. aus dem der Mindestquote unterstellten Geschäft). Damit erhielten die Versicherten einen Garantiezins von 1,75%.



Teuerungsfonds /

	2014	2013
Stand Ende Vorjahr	611	597
Vereinnahmte Teuerungsprämien	12	12
Tarifzins	3	3
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	0	0
Entnahme zu Gunsten der Betriebsrechnung	0	0
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	625	611

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Der Teuerungsfonds dient der Finanzierung künftiger, gesetzlich vorgeschriebener Anpassungen der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Teuerung. Der Fonds wird aus den Teuerungsprämien der aktiv Versicherten geäuft und zusätzlich verzinst. Anpassungen an die Teuerung werden bei den laufenden Renten in der Regel alle zwei Jahre vorgenommen.

Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die schon länger als drei Jahre ausgerichtet werden, müssen bis zum ordentlichen Rücktrittsalter der Bezüger der Preisentwicklung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise angepasst werden. Das Bundesamt für Sozialversicherungen veröffentlicht dazu jährlich Tabellen.

Betriebsaufwand und Vermögensverwaltungskosten /

Aufgliederung Betriebsaufwand	2014		2013	
Provisionen Aussendienst	29		27	
Provisionen Broker / Makler	35		34	
Übrige Abschlussaufwendungen	8		7	
Abschlussaufwendungen	72	34,62%	68	32,23%
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	28	13,46%	28	13,27%
Aufwendungen für Marketing und Werbung	3	1,44%	5	2,37%
Personalaufwand	75		75	
Sachaufwand (inkl. IT-Kosten)	29		35	
Übrige Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	104	50,00%	110	52,13%
Anteil Rückversicherer am Betriebsaufwand	0	0,00%	0	0,00%
Total Betriebsaufwand netto	208	100,00%	211	100,00%
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-129		-104	
in % der Kapitalanlagen zu Marktwerten	0,23%		0,19%	

Geldwerte in CHF Mio.

Erläuterungen

Um die Transparenz im Kostenprozess zu erhöhen, wurde der Abschlussaufwand bereits in der letzten Betriebsrechnung detaillierter aufgeführt – mit Angaben über Abschlussprovisionen für Broker sowie über den übrigen Aufwand für die allgemeine Verwaltung, aufgeteilt nach Personal- und Sachaufwand.

Die Abschlussaufwendungen nahmen bei allen Vertriebskanälen zu, während sich die übrigen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung reduzierten. Die Kosten für Personalaufwand liegen auf gleicher Höhe wie im Vorjahr. Die Sachaufwände nahmen um CHF 6 Mio. ab.

Die Kosten für die Vermögensbewirtschaftung zählen nicht zum Betriebsaufwand, sondern sind in der Netto-Betrachtung der Rendite auf Kapitalanlagen enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen diese Kosten um 24%. Dazu führten höhere Transaktionsaktivitäten und Einmal-Effekte wie die Umstellung der Verbuchung von Verwaltungsgebühren im Bereich Immobilien.



Weitere Kennzahlen /

	2014	2013	
Verwendete Parameter im Überobligatorium			
Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben	1,00 %	1,25 %	
Rentenumwandlungssatz für Männer im Schlussalter 65	5,84 %	5,84 %	
Rentenumwandlungssatz für Frauen im Schlussalter 64	5,57 %	5,57 %	
Anzahl Versicherte insgesamt Ende Rechnungsjahr			
Anzahl aktive Versicherte	418 562	418 503	
Anzahl Rentenbezüger	69 058	68 239	
Anzahl Freizügigkeitspolicen	134 281	129 050	
Kostenprämie – Aufgliederung nach Kostenträger			
		202	198
Kostenprämien aktive Versicherte	absolut in Mio.	202	198
	pro Kopf	483	473
Kostenprämien Freizügigkeitspolicen	absolut in Mio.	0	0
	pro Police	0	0
Übrige Kostenprämien	0	0	
Betriebsaufwand – Aufgliederung nach Kostenträger			
		208	211
Betriebsaufwand aktive Versicherte	absolut in Mio.	174	178
	pro Kopf	415	425
Betriebsaufwand Rentenbezüger	absolut in Mio.	28	28
	pro Kopf	411	408
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolicen	absolut in Mio.	6	6
	pro Kopf	43	43
Betriebsaufwand für übrige Kostenträger	0	0	

Geldwerte in CHF

AXA Winterthur
General-Guisan-Strasse 40
Postfach 357
8401 Winterthur
24-Stunden-Telefon:
0800 809 810
AXA.ch/betriebsrechnung
AXA Leben AG

